



# Unterwegs beim »Back To The Future«-Vortrag Die Zukunft ist jetzt



FOTOS: KATHARINA HOLZBERGER, PETER KEHNSPECHT

Der Dozent für Informatik, Hubert Zitt, ist für seine „Star-Trek“-Weihnachts-Vorlesungen bekannt.

Die Lehre von Science-Fiction-Themen ist für ihn nicht nur Beruf, sondern Berufung. Wir waren bei seinem Vortrag „Die Zukunft aus ‚Zurück in die Zukunft‘ ist jetzt“ im C1.



Im zweiten Teil der „Zurück in die Zukunft“-Trilogie von Robert Zemeckis reist Marty McFly vom Jahr 1985 in das Jahr 2015 – unsere heutige Gegenwart. Genau am 21. Oktober um 16.29 Uhr, Pacific Standard Time, soll er ankommen, in Deutschland also am 22. Oktober um 1.29 Uhr. Im Rahmen der European Researchers' Night 2015 und der Reihe film+, die vom Haus der Wissenschaft organisiert wurden, verband Hubert Zitt Filmausschnitte mit einem wissenschaftlichen und gleichermaßen unterhaltsamen Vortrag. Darin untersuchte er, welche technischen Neuerungen aus dem Film tatsächlich Einzug in

unser heutiges Leben gefunden haben oder noch Realität werden könnten.

Berühmtestes Beispiel für langersehnte Erfindungen ist natürlich das Hoverboard, ein schwebendes Skateboard, das tatsächlich erst durch den Film zur Realität wurde. Es sind viele Versuche unternommen worden, ein funktionsfähiges Exemplar nachzubilden, die meisten scheiterten. Zum Jahr 2015 versuchten sich gleich mehrere Hersteller an dem schwebenden Vehikel. Unter ihnen: das Hoverboard von Lexus, das eigens für einen Werbefilm hergestellt wurde. Es wird durch flüssigen Stickstoff angetrieben und gleitet über Magnetschienen. Trotz großen technischen Fortschritts: Bei genauer Betrachtung wäre

keines der bis jetzt vorgestellten Boards für eine Verfolgungsjagd à la McFly geeignet.

Auch andere Technologien wurden vom Film inspiriert. Die Hologramm-Werbung für „Der Weiße Hai 19“ von Steven Spielbergs Sohn Max, wurde in ähnlicher Weise am Times Square gesichtet. Oder die Powerlaschen der Turnschuhe, die ein weiteres Highlight im Film darstellen. Die Firma Nike ließ sich inspirieren und arbeitete an ihrer Version, Nike Air Mag, die nächstes Jahr verkauft werden soll.

Bei all den cleveren Erfindungen darf man aber nicht vergessen: Möglich wird die Reise in die Zukunft erst durch den Fluxkompensator. Die Leistung von 1.21 Gigawatt, für die Doc Brown im Jahr 1985 noch Plutonium brauchte, wird im Jahr 2015 – aus Filmperspektive – durch einen Fusionsreaktor erzeugt. Aktuell wird am Projekt ITER gearbeitet, das 2020 erstmalig im Versuchsstadium Energie liefern soll.

Andere, im Film unspektakuläre Beispiele haben bereits in unseren Alltag Einzug gefunden – Gesichtserkennung und Fingerabdruck-Scanner, zum Beispiel. Zitt zeigte eindrucksvoll, dass sich Realität und gute Science-Fiction gegenseitig inspirieren können. Was der Film aber nicht voraussehen konnte, war die rasante Entwicklung von Internet und Smartphone; selbsttrocknende Klamotten oder den Pizza-Hydrator gibt es leider auch (noch) nicht. Und Fliegende Autos im Straßenverkehr werden wohl ebenso erst einmal auf sich warten lassen ...